

bei uns

Eisenbahn-
bauverein
Harburg

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften



Rückblick

Unser Tag 2008



Unsere Themen:

Raucherfreie Zone
Treppenhaus

Seite 4

EBV-Stiftung unter-
stützt Sportvereine

Seite 5



Es war das dritte Mal – und es war das Schönste!

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wovon ich rede? Von „Unser Tag 2008“ auf dem Heiligen-
geistfeld.

Es waren so unglaublich viele Menschen dort, die Stim-
mung war phantastisch.

Wir von der Redaktion hatten zum ersten Mal selbst einen
Stand. Alle waren entspannt und gut drauf. Ich denke, so
ein Fest ist schon etwas Besonderes und ... so etwas kann
nicht jeder auf die Beine stellen!

„Chapeau“ an alle Beteiligten, egal in welcher Funktion.

Aber wo ich gerade so am Schwärmen bin: Geht es Ihnen
auch so? Ich empfinde seit geraumer Zeit, wenn ich ge-
nau nachdenke seit der WM 2006, eine grandiose positive
Stimmung, egal wo man hinschaut. Ob es das Genossen-
schaftsfest war, ein Sportereignis, ein Stadtteilst, überall
sind die Menschen entspannt, haben Spaß.
Und, was ich vor allem wichtig finde: Sie gehen richtig
freundlich miteinander um – trotz steigender Benzin- und
Gaspreise!

Die Zeiten, als man sich von schlechten Nachrichten die
Laune verderben ließ, scheinen vorbei zu sein. Nicht dass
Sie mich falsch verstehen, es gibt immer traurige Anlässe.
Es ist die positive Grundstimmung, die ich meine. Die
macht Spaß und das Tolle daran: Man braucht einfach nur
mitmachen und es kostet nichts. Aber wem sage ich das.

Christoph Kahl,
Redaktion

WOHNEN



beim EBV Harburg

Vertreterausfahrt 2008.....	3
Herr Behrmann rät.....	4
Raucherfreie Zone: Treppenhaus.....	4
Wohnungsbaugenossen- schaften gehen bei Noa4 auf Sendung	4
Kultur im Atrium.....	5
EBV-Stiftung unterstützt Sportvereine	5
Fußball Europameisterschaft 2008...	5
EBV Treff Kniggestraße.....	6
Kultur im Atrium (Vorschau)	6
Stiftung	6
Erster Spatenstich für Glasfaserkabel in Harburg	6

HAMBURG



Wie ich es sehe.....	7
----------------------	---

WOHNEN



Projekt „Medienboten“.....	8
Kreativ-Schreiben	8
Kunst und Modernisierung	9
Zwei von uns	10
Unser Tag 2008 – DESWOS.....	11
Unser Tag 2008 – Rückblick	12-13

FREIZEIT & KULTUR



Kolumne: Die Tankstelle, der Scheich und ich	14
Energiespartipps.....	14
Hallo Kids	15

SERVICE



Alsterkanalfahrt.....	16
Jahresgewinnspiel 2008	17
Angebote für Genossenschaftsmitglieder	18/19
Preisrätsel.....	20

Vertreterausfahrt 2008



Die diesjährige Informationsfahrt für die Vertreter des EBV endete bei bestem Wetter im „Finkenwerder-Elbblick“.

Zu einer höchst interessanten Informationsfahrt hatte der EBV die Mitglieder der Verteterversammlung in diesem Jahr eingeladen. Zunächst besuchten die Teilnehmer das Informationszentrum für die 2013 geplante Bauausstellung und die internationale Gartenschau am

Berta - Kröger - Platz in Wilhelmsburg. Nach einer ausführlichen Information mit anschließender Rundfahrt zu den Stätten der Planung ging es weiter zur BallinStadt, der von Albert Ballin 1901 - 1906/07 erbauten „Auswandererstadt“ auf der Veddel. Für etwa fünf Millionen eu-

ropäische Emigranten war zwischen 1850 und 1939 Hamburg das „Tor zur Welt“. Über den Hamburger Hafen verließen sie ihre Heimat, um in der „Neuen Welt“ ihr Glück zu suchen. Diesen Auswanderern ist das Auswanderermuseum BallinStadt gewidmet. Bevor es über die Köhl-

brandbrücke zum abschließenden gemütlichen Kaffeetrinken zum Finkenwerder-Elbblick ging, erfolgte noch ein Besuch des Hafnmuseums bei den 50er Schuppen am Sandtorhafen mit seinen historischen Schiffen, Hafenanlagen und Arbeitsgeräten, Sachzeugen der maritimen Geschichte Hamburgs. Diese letzten Zeugnisse der alten Hafen- und Schifffahrtstradition zu sichern, zu restaurieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist Ziel der Stiftung Maritim. Das geht nur dank der Unterstützung von mittlerweile über 600 ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.



Interessiert verfolgten die Vertreter anhand eines informativen Modells die Ausführungen über die Planungen für die Bauausstellung und die internationale Gartenschau 2013.



Herr Behrmann rät

Hausrat- und Haftpflichtversicherung abschließen!!

Aus gegebenem Anlass möchte ich noch einmal das Thema Hausrat- bzw. Haftpflichtversicherung ansprechen. Erst kürzlich sind einer Mieterin Kosten in Höhe von fast 5000.- Euro entstanden, die weder durch eine Hausrat- noch eine Haftpflichtversicherung gedeckt sind.

Mieter haben zwar gegenüber Eigentümern von Wohnraum den angenehmen Vorteil, bei Schäden in ihrer Wohnung, per Telefon den Vermieter benachrichtigen und um Abhilfe bitten zu können. Schließlich ist der verpflichtet, die Wohnung in gebrauchsfertigem Zustand zu erhalten.

Das heißt allerdings nicht, dass damit auch die Kostenfrage bereits geklärt ist. Ist doch nicht auszuschließen, dass auch Mieter sich an den Reparaturkosten beteiligen müssen. Die Schadensregulierung hängt nämlich davon ab, ob ein Mitverschulden des Mieters vorliegt. Wie zum Beispiel beim Wohnungsbrand, dem zerstörten Waschbecken, der übergelaufenen Badewanne oder wie im geschilderten Fall dem Platzen eines Schlauches an der eigenen Waschmaschine, wenn - wie geschehen - dadurch auch die darunter liegende Wohnung in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Wir raten daher, eine Hausratversicherung und eine Haftpflichtversicherung abzuschließen. Je nachdem, ob Schäden an den eigenen Gegenständen entstanden sind oder auch Mitbewohner des Hauses geschädigt wurden, wird dann Ihre eigene Hausratversicherung bzw. die Haftpflichtversicherung den Schaden regulieren. Für Mieter des EBV gibt es übrigens bei der DEVK einen günstigen Sondertarif.

Raucherfreie Zone: Treppenhaus

Heiß diskutiert wurde bei der diesjährigen Vertreterversammlung ein Thema, das unser Land spätestens seit Ende letzten Jahres beschäftigt: das Rauchverbot. Nachdem das Rauchen bereits in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf Bahnhöfen und in Flughäfen sowie in Restaurants zum Schutz von Nichtrauchern verboten ist, beschlossen die Vertreterinnen und Vertreter schließlich mit großer Mehrheit, dies ebenfalls in den öffentlich zugänglichen Gemeinschaftsräumen der Wohnanlagen des EBV zu untersagen, wie etwa in Treppenhäusern, Fluren, Aufzügen sowie Keller- und Bodenräumen. Insbesondere, wenn diese extra zum Rauchen aufgesucht werden.

Selbstverständlich ist die eigene Wohnung davon ausgenommen.

Die Debatte um einen verbesserten Schutz für Nichtraucher ist auch in der Vertreterversammlung sehr emotional geführt worden. Geht es doch um das kostbarste Gut – die Gesundheit.

Ziele des Rauchverbots sind vor allem, der Schutz der Nichtraucher vor gesundheitlicher Beeinträchtigung, Schutz Jugendlicher vor dem Rauchen, Brandschutz und Vermeidung von Verschmutzung.



Im Laufe der Diskussion zeigte sich, dass viele gewillt sind, klare Verbote anzuerkennen.

Wir werden bei diesem Thema aber ohne Eigenverantwortung nicht auskommen. Wird z. B. in Gegenwart besonders von Kleinkindern im Aufzug geraucht, so ist das für den Nachwuchs äußerst gesundheitsschädlich.

Der EBV wird also gemäß Beschluss der Vertreterversammlung in Kürze entweder an den Haustüren oder am Schwarzen Brett entsprechende Piktogramme (siehe Bild) anbringen und bittet, sich danach zu richten.

Wohnungsbaugenossenschaftengehen bei auf Sendung

Anfang Juli war der Sendestart für den neuen Hamburger Stadtteilsender Noa4. Die Abkürzung steht für „Nachbarn on Air“. Viele Hamburger Baugenossenschaften und willy.tel haben das wöchentlich wechselnde halbstündige Programm initiiert. Die Sendung läuft ausschließlich über das Kabelnetz von willy.tel (Kanal 28) und wird von den Mietern des Eisenbahnbauvereins Harburg auch empfangen werden können, sobald sie im Laufe der nächsten beiden Jahre nach und nach an das neue Glasfasernetz angeschlossen worden sind.

Das Programm „Nachbarn on Air“ wird aus der Nachbarschaft der jeweiligen Unternehmen berichten. Bewohner der Genossenschaften werden also sich selbst, ihre Nachbarn und ihren Stadtteil bei Noa4 erleben. Der Sender berichtet über Neues und Wissenswertes aus den Hamburger Stadtteilen.



Unter dem Motto: „Mit dem Blick auf das Positive“ präsentiert der Eisenbahnbauverein Harburg vom 22. September bis zum 10. Oktober während der Geschäftszeiten im Atrium seiner Geschäftsstelle, Rosentreppel 1a, eine Ausstellung von Werken der Malerin Annette von Borstel. Die Künstlerin ist gebürtige Harburgerin.

Kultur im Atrium



„Blaswerk“
begeisterte
im Atrium

Erneut konnte die Marchingband „Blaswerk“ die Zuhörer im Atrium des EBV mit ihrer witzigen Show begeistern. Die

acht Musiker marschierten und hüpfen durch das Publikum. Mit ihrem furiosen Schlagwerk, den röhrenden Saxofonen, wilden Trompeten und Posaunen, einem Susafon und sogar einem Xylofon animierten sie die Teilnehmer zum „Swingen“ und Mitklatschen.

EBV-Stiftung unterstützt Sportvereine



Joachim Bode (Mitte obere Reihe), Vorstand der EBV Stiftung, und Hans-Ulrich Niels, Mitglied des Förderausschusses der Stiftung (Mitte; zweite Reihe), überreichen den Vereinsvorsitzenden Bernd Görgens (SV Rönneburg, links) und Manfred von Soosten (FSV Harburg) sowie Rosi Ratzek, Jugendbetreuerin von Viktoria Harburg, Gelder für deren Jugendarbeit von insgesamt 2600 Euro.

Die „Stiftung zur Förderung von sozialen Einrichtungen und kultureller Integration“ des Eisenbahnbauvereins Harburg (EBV) hat an die Vertreter der Harburger Sportvereine FC Rönneburg, FSV Harburg und FC Viktoria Zuwendungen für deren Jugendfußballabteilungen von insgesamt rund 2600 Euro ausgeschüttet. „Unsere Idee war dabei in erster Linie, durch Übernahme der Vereinsbeiträge jugendliche Mitglieder

zu unterstützen, die dem Verein neu beitreten“, so Joachim Bode, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Hans-Ulrich Niels, Mitglied des Förderausschusses der Stiftung, hatte daraufhin mit den Vereinen Gespräche geführt, die im unmittelbaren Einzugsbereich des Eisenbahnbauvereins Harburg ihren Sitz haben. Zwei Vereine, der FC Rönneburg und FSV Harburg, gingen auf die Vorschläge des EBV ein und entschieden sich für die Übernahme der Vereinsbeiträge für neu eintretende Mitglieder ihrer G-Jugend, während der FC Viktoria die Förderung lieber für Trainingsgeräte einsetzen will. Joachim Bode erklärte ferner, dass er sich diese Förderung durchaus über mehrere Jahre vorstellen könne. Entspräche sie doch dem Stiftungszweck, der Förderung der Jugendarbeit durch die Unterstützung von Einrichtungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung, Betreuung und Fortbildung.

Fußball Europameisterschaft 2008



Die deutsche Elf gab ihr Bestes. Aber im Endspiel reichte das nicht zum Titelgewinn trotz lautstarker und fachkundiger Unterstützung durch die Bewohner im Engelbekhof

Fußball Euro 2008: Im Engelbekhof ging das Bier aus

An der „Fan-Meile“ im Engelbekhof lag es nicht, dass die Deutsche Fußballnationalmannschaft kein Europameister geworden ist. Ausgerüstet mit „Rasseln“ und „Tröten“ feuerten die Bewohner der Serviceanlage die deutsche Mannschaft bei den Übertragungen im Mehrzwecksaal des Engelbekhofs an, nachdem sie zuvor durch die Betreuer auf die „Laola“ Welle eingestimmt worden waren.

Die Übertragungen der Spiele auf Großbildleinwand hat allen sehr viel Spaß gemacht. Zumal auch für das nötige Ambiente gesorgt war. Der Saal war ausgeschmückt mit Fan Artikeln wie Trikots der Nationalmannschaft und deutschen Fahnen. Es gab frisch gezapftes Bier und heiße Würstchen und auf den Tischen stand Knabberzeug. Selbst ein „Wettbüro“ nahm Tipps an. Also deutlich komfortabler als beim „Public-Viewing“, auch wenn beim Portugal-Spiel vor lauter Begeisterung das Bier vorzeitig ausging.

Anerkennung und Dank allen, die beim Ausschank, dem Heißmachen der Würstchen und schließlich beim Abwasch zur Hand gingen. So macht das Wohnen in der Wohnanlage Spaß.

Das nächste große Ereignis sind die Olympischen Spiele: Von Peking direkt in den Engelbekhof!

EBV Treff Kniggestraße

Termine

Aktuelle Angebote:

14-tägig, montags von 16:00 bis 18:00 Uhr,
Malunterricht: Aquarell-Malerei
Anmeldung und Rückfragen:
Lisa Mühdel, Tel.: 7635564

NEU: Jeden 1. Dienstag im Monat,
ab 17:00 Uhr: „gemeinsames Spielen“

ab 16.09.08: jeden 3. Dienstag im Monat,
ab 15.00 Uhr: Vorschulkindergruppe

Jeden Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr:
„Hilfe bei den Mathematikaufgaben“

Jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr:
PC Training mit Internet Zugang

Jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr:
"Klönsschnack in geselliger Runde"

Jeden 2. Montag im Monat, ab 18:30 Uhr:
Malunterricht für Behinderte.

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
14:00 bis 17:00 Uhr:
Bastelgruppe

Bingo:

Montag, den 29.09.08
Neue Zeit: 17:00 Uhr
Einsatz pro Karte: 5,- Euro

Ausfahrten:

Di., 21.10.08, 8:00 bis 17:30 Uhr,
Holtseer Käsekeller und Wittensee.
Führung und Verkostung in der Käseerei,
nachmittags geführte Busfahrt zum Wittensee.
Dort Kaffeegedeck, 28,- Euro pro Person.

Di., 18.11.08, 9:00 bis 13:00 Uhr,
„ArchitekTour“ Hamburg:
geführte ca. 3 stündige Bustour durch Hamburg mit
Zwischenstopps und inklusive Innenbesichtigung,
18,- Euro pro Person.

Mo., 8.12.08, 14:00 bis 20:30 Uhr,
Lichterfahrt Hamburg: Busfahrt zum festlichen
Kaffeetrinken, anschl. geführte Rundfahrt durch das
weihnachtliche Hamburg mit Besuch eines
Weihnachtsmarktes, 20,- Euro pro Person.

Kultur im Atrium Vorschau

Dienstag, 9. September, 19:00: Uhr
„Reimer Bull vertellt“

Eintritt 5.- Euro

Montag, 10. November 19.00 Uhr,
Engelbekhof:

Kabarettist Matthias Brodowy

Eintritt 8.- Euro

Stiftung

HARBURGER THEATER

Sonnabend, 13. Dezember um 14.00 Uhr:

„Räuber Hotzenplotz“

Karten ab 1. Oktober 2008 erhältlich

3,- Euro für Kinder 6,- Euro für Erwachsene

Erster Spatenstich für Glasfaserkabel in Harburg

Als erstes Wohnungsbaugebiet südlich der Elbe werden die Häuser des Eisenbahnbauvereins Harburg (EBV) an das Glasfaserkabel von „willy.tel“ angeschlossen. Im Beisein von Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg erfolgte der erste Spatenstich Ende Mai am Vinzenzweg vor dem Engelbekhof. Damit hat der Telekommunikationspartner des EBV „willy.tel“ mit seiner Glasfasertechnik erstmals die Elbe überschritten und Harburg an die modernste Telekommunikationstechnik angeschlossen. Im Laufe der nächsten zwei Jahre wird der



Willy.tel-Geschäftsführer Bernd Thielk (von links) EBV Vorstand Joachim Bode und Harburgs Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg beim symbolischen Spatenstich
Foto: H. Jansen

gesamte Wohnungsbestand des EBV an das Glasfasernetz angeschlossen. Damit wird das Internet noch schneller, das Telefonieren preisgünstiger und das Fernsehen so vielfältig und brilliant wie nie zuvor. („bei uns“ berichtete bereits in Ausgabe 2/08)

16 Kilometer Glasfaser werden in den nächsten zwei Jahren in Harburg verlegt. Dann können die Mieter des EBV 250 deutschsprachige Fernsehsender und weitere 50 ausländische Programme empfangen. Rund 1 Million Euro lässt der EBV sich das kosten.



Foto: Frete und Hansestadt Hamburg

Anja Hajduk

Liebe Leserin,
liebe Leser,

der Hamburger Senat hat den Klimaschutz ganz oben auf seine Agenda gesetzt. Bis 2050 wollen wir die CO₂-Emissionen unserer Stadt um 40 Prozent senken. Das ist ein sehr ehrgeiziges Ziel. Wir können es nur erreichen, wenn die ganze Stadt daran mitarbeitet.

Zwei Fünftel aller Energie setzen wir ein, um unsere Gebäude zu beheizen, zu kühlen und zu beleuchten. Weil wir das viel effizienter tun könnten als es heute noch geschieht, bergen unsere Gebäude ein riesiges Potenzial für den Klimaschutz.

In Hamburg soll das Passivhaus mit Heizenergie-Bedarf Null

Klimaschutz ist eine Notwendigkeit

schon in wenigen Jahren Standard für Neubauten sein. Noch wichtiger ist es, den Energieverbrauch der bestehenden Gebäude deutlich zu senken. Dafür wird es in den nächsten Jahren zusätzliche Förderung von der Stadt geben, so dass wir deutlich mehr Wohnungen als bisher modernisieren können.

Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften haben in den letzten Jahren schon viel für den Klimaschutz geleistet. Das ist auch ihren Mietern zugute gekommen. Denn die steigenden Energiekosten entwickeln sich zu einem sozialen Problem. Für viele Haushalte sind sie nur noch schwer zu tragen. Jede Investition für den Klimaschutz bedeutet auch eine spürbare Entlastung bei den Heizkosten.

Denn das ist die andere Seite der Anstrengungen, die wir für den Klimaschutz unternehmen: Wohnungsunternehmen, die in Wärmedämmung oder die Nutzung

von Sonnenenergie investieren, machen damit ihre Wohnungen auch attraktiver. Von den Investitionen profitiert besonders das Handwerk in Hamburg und der Region. Und was jeder einzelne tun kann – überlegter Heizen und Lüften, Energiesparlampen benutzen und bei neuen Elektrogeräten auf die Effizienzklasse achten – kommt unmittelbar dem eigenen Geldbeutel zugute.

Klimaschutz ist eine Notwendigkeit. Ich wünsche mir, dass wir vor allem die Chancen sehen, die darin liegen, unsere Umwelt und unsere Lebensqualität für die Zukunft zu bewahren.

Anja Hajduk
Senatorin für Stadtentwicklung
und Umwelt der Freien und
Hansestadt Hamburg

Genossenschaften Top!

Für ihre Studie „Service-monitor Wohnen“ hat die Hamburger Beratungsgesellschaft Analyse & Konzepte 1.400 Mieter in den 82 größten deutschen Städten nach der Zufriedenheit mit ihrem Vermieter befragt. Die Ergebnisse sind ernüchternd:

Nur 17 Prozent der Mieter sind vollkommen zufrieden mit ihrem Vermieter. Das entspricht in etwa dem Niveau, das auch Finanzämter oder Stromversorger erreichen. Gefragt wurde u. a. nach der Zufriedenheit mit der Freundlichkeit und Kompetenz des Vermieters, seiner Erreichbarkeit und dem Umgang mit Beschwerden. Mit knapp 50 Prozent vollkommen und sehr zufriedenen Mietern schnitten dabei Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter am besten ab. Verwaltungsgesellschaften erreichten nur einen Wert von 38 Prozent. Dementsprechend haben Genossenschaften auch die treuesten Mieter und sehr gute Fürsprecher. Rund 70 Prozent der Mieter wollen ihrer Genossenschaft treu bleiben bzw. würden bei ihrer Genossenschaft wahrscheinlich wieder einen Mietvertrag unterschreiben.

Nächtlicher Lärm ein Kündigungsgrund



Dass man als Mieter einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus auf die Nachtruhe der anderen Mietparteien Rücksicht nimmt, ist ein eigentlich selbstverständliches Gebot der Höflichkeit.

Wer sich nicht daran hält, muss aber nicht nur mit der Verärgerung der Nachbarn rechnen. Ihm droht vielmehr auch die fristlose Kündigung durch den Vermieter wegen Störung des Hausfriedens.

Diese Erfahrung musste jetzt ein Freund des nächtlichen Musikgenusses machen. Das Landgericht Coburg verurteilte ihn zur Räumung seiner Mietwohnung, weil es die fristlose Kündigung des Vermieters für wirksam erachtete. Dem Vermieter sei die Fortsetzung des Mietverhältnisses nicht zuzumuten, nachdem der Mieter schuldhaft

durch überlaute Musik den Hausfrieden gestört habe. Immer wieder des Nachts frönte er seiner Liebe zu lauter Musik und ließ die anderen Mieter des Hauses daran „großzügig teilhaben“. Auch die Abmahnung des Vermieters veranlasste den Beklagten nicht, im wahrsten Sinne des Wortes Ruhe zu geben.

Nach weiteren nächtlichen Lärmbelästigungen kündigte der Vermieter daraufhin den Mietvertrag fristlos und verklagte den Mieter auf Räumung – mit Erfolg, wie das LG Coburg jetzt bestätigte.

Der Mieter muss sich daher jetzt in anderen Räumen beschallen lassen. Ein Kopfhörer wäre dafür wohl eine lohnende Investition (LG Coburg, Beschluss vom 15. April 2008 – 32 S 1/08).

Projekt „Medienboten“ für ältere Menschen

Bücher und CDs direkt ins Haus



Niemand muss auf Bücher oder CDs verzichten, nur weil er nicht mehr so gut zu Fuß ist. Mit Unterstützung der Elisabeth-Kleber-Stiftung und in enger Zusammenarbeit mit den Hamburger Bücherhallen kommt einmal im Monat ein Medienbote ins Haus.

„Gerade Ältere sollen auf ein gutes Buch nicht verzichten“, sagt Vicky Gumprecht von der Elisabeth-Kleber-Stiftung. Und gäbe es Schwierigkeiten mit dem Lesen, dann könne man ja auch auf Hörbücher ausweichen.

Vorerst in 14 Stadtteilen der Bezirke Altona und Eimsbüttel wurde der Bring- und Abholdienst eingerichtet. Für eine Jahresgebühr von 15,- Euro kommen die zuverlässigen Ehrenamtlichen nach vorheriger Terminabsprache direkt an die Wohnungstür und bringen das Gewünschte vorbei. 3.500 Medien stehen zur Verfügung, darunter auch Hörbücher und Großdruckbände. Beliefert werden ebenso Altenheime wie private Haushalte. Jeder Medienbote beliefert nur einen kleinen „Kundenstamm“. Dadurch gibt es auch Zeit für einen Klönschnack zwischendurch.

„Eine großartige Idee“, fand auch die Kulturstiftung, die dieses einzigartige Projekt beim Wettbewerb „Start up“ mit einem Preis auszeichnete. Die Leiter des Projekts hoffen auf rege Nachfrage. So könne das Angebot bald auf ganz Hamburg ausgedehnt werden. Auch Spender, die diese Initiative unterstützen möchten, sind herzlich willkommen.

Und so einfach funktioniert es: Einfach den Ansprechpartner Gerhard Kessel unter der Telefonnummer 040 43263783 anrufen (mobil unter 0173 2353878) und loslesen oder -hören.

Vicky Gumprecht: „Wir wünschen uns, dass viele nicht mehr so mobile Menschen diesen Service nutzen. Ein netter Bote mit Büchern, der alles ins Haus bringt oder abholt, wo gibt es schon so ein Angebot?“



Kreativ-Schreiben

Spannung, Drama und überraschende Wende

In einem generationsübergreifenden Kurs „Kreativ-Schreiben“ griffen in Niendorf-Nord Nachwuchsautoren zwischen 13 und 75 Jahren zu Stift und Papier und entwickelten ihre eigenen Geschichten. Ermöglicht wurde das in acht Doppelstunden abgehaltene Seminar durch die Elisabeth-Kleber-Stiftung, die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter und den Schulverein Gesamtschule Paul-Sorge-Straße.



Wie entwickelt man spannende Figuren und Charaktere? Wie einen spannenden Handlungsaufbau und wo setzt man überraschende Wendepunkte?



Unter Anleitung des Schriftstellers Michael Koglin trafen sich die neun Teilnehmer in der Bibliothek der Gesamtschule Paul-Sorge-Straße, um möglichst viel über das Handwerk des Schreibens zu erfahren.



Katja Stoffregen (40): „Es hat mir riesigen Spaß gemacht. Ich hätte nie gedacht, dass man das Schreiben lernen muss wie ein Handwerk. Entdeckt habe ich dabei mein Faible für Kurzgeschichten.“

Für Maja Nitruich (59) war das „Generationsübergreifende“ eine echte Bereicherung. „Ich war erstaunt über die vielen Ideen der jungen Leute im Kurs.“ Auch

Wolfgang Schwarz, der den Kurs maßgeblich mit angeregt hatte, war mit großem Engagement dabei: „Es hat großen Spaß gemacht und dadurch ist auch etwas Gutes dabei herausgekommen.“

„Ja, wir wurden wirklich ganz ernsthaft gefordert“, ergänzt seine Frau Friedel, für die sich der Kurs auch langfristig „in jeder Hinsicht sehr gelohnt hat“. Auch Mehrpuja (13), der bereits einige öffentliche Auftritte als Rapper hinter sich hat, fand den Altersunterschied eigentlich „sehr gut“. Und natürlich, „dass man jede Menge Tipps und Tricks bekommen hat“.

„Dass Jugendliche spannender und witziger sind, als Ältere gemeinhin so denken und das Gleiche umgekehrt, und dazu die Erfahrung des gemeinsamen Lernens, dass allein lohnt doch schon so einen Kurs“, sagt Vicky Gumprecht von der Elisabeth-Kleber-Stiftung.

Die entstandenen Kurzgeschichten werden jetzt mit Unterstützung der BGFG in einem kleinen Buch veröffentlicht.

Die entstandenen Kurzgeschichten werden jetzt mit Unterstützung der BGFG in einem kleinen Buch veröffentlicht.



Michael Koglin, Schriftsteller

Große Kunst

direkt vor der Haustür



Wer Kunstwerke sehen will, muss nicht unbedingt ins Museum gehen. Mitglieder von Baugenossenschaften finden interessante, skurrile oder einfach nur schöne Kunstobjekte oft direkt vor ihrer Haustür, denn die Genossenschaften versuchen durch Förderung von künstlerischen Projekten die Wohnumfelder für ihre Mieter noch attraktiver zu machen.

■ „bei uns“ stellt ab dieser Ausgabe regelmäßig ausgewählte Werke aus Hamburg vor.

Los geht es mit zwei Werken der Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe. Seit dem Sommer 2006 steht die bronzenene Schwananfamilie des Bildhauers Hans-



Werner Könecke im Wiesenhof-Quartier auf den Rahlstedter Boltwiesen.

Könecke ist ein bundesweit gefragter Künstler, der in Mölln arbeitet und vor allem durch seine Tierplastiken bekannt wurde. Die Schwananfamilie soll die familienfreundliche und naturnahe Umgebung des Wiesenhof-Quartiers symbolisieren.

Ebenfalls von Hans-Werner Könecke stammt die Skulptur „Gitarrenspielerin“. Eingeweiht wurde sie anlässlich der energetischen Großmodernisierung eines achtgeschossigen Wohnhauses in der Klappstraße (Wandsbek). Dank des ökologischen Umbaus sanken die Heiz- und Warmwasserkosten der Mieter, der Ausstoß von CO₂ konnte reduziert werden. Die „Gitarrenspielerin“ lädt zum Verweilen ein und dient als Treffpunkt für die Nachbarn.



Das dritte Werk, das wir heute vorstellen, hat die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter in Auftrag gegeben. Das moderne Graffiti mit dem markanten „Hamburg“-Schriftzug befindet sich in der Forbacher Straße. Gestaltet hat es die renommierte Hamburger Ateliergemeinschaft „getting up“.

Verjüngungskur für unsere Häuser

„Es ist doch so lange gut gegangen“, sagen einige Mitglieder und stehen Modernisierungen an Fassaden oder gar dem Abbruch alter Gebäude skeptisch gegenüber.

■ Damit die Nebenkosten nicht in immer schwerer zu bezahlende Höhen schießen, müssen unsere Häuser langfristig gedämmt und besser isoliert werden. Bei einigen Häusern sind Abbruch und Neubau unumgänglich. Und zwar immer dann, wenn die Bausubstanz doch zu schlecht ist, um das Gebäude auf betriebswirtschaftlich sinnvolle Weise auf den neuesten Stand zu bringen.

„Leider müssen wir einige Wohnungen in Hamm und Horn abreißen, weil die Bausubstanz der unmittelbar nach dem Krieg gebauten Häuser doch zu schlecht ist“, sagt Klaus Weise, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft von 1904. „Grundrissveränderungen und damit familiengerechtes Wohnen oder Schallschutz sind da nicht zu verbessern.“

Alle dort wohnenden Mitglieder wurden rechtzeitig informiert,

auch Umzugswünsche wurden mit ihnen besprochen.

Sicher, mit Modernisierungen, Abbruch und Neubau sind Unannehmlichkeiten verbunden, doch manchmal gibt es keinen anderen Weg. Schließlich belastet es alle Genossenschaftsmitglieder, wenn Wohnungen leer stehen, weil die Nebenkosten einfach zu hoch sind oder die Grundrisse sich nicht für Familien eignen. Bei allen notwendigen Maßnahmen



suchen die Genossenschaften zunächst das Gespräch mit den Bewohnern, um die Belastungen so gering wie möglich zu halten.

Sollte während der Modernisierung ein vorübergehender Umzug nötig sein, werden zahlreiche Hilfen zur Verfügung gestellt.

Niemand wird allein gelassen!

Und sind die Unannehmlichkeiten erst einmal überwunden, erwartet die Bewohner eine gut durchrenovierte Wohnung oder sogar ein Erstbezug. Und auf Dauer deutlich geringere Nebenkosten.

Friedel und Wolfgang Schwarz



„Bei uns hat sich sogar ein Sioux-Indianer die Zähne geputzt.“

Seit 62 Jahren sind Friedel und Wolfgang Schwarz ein Paar. Und was für eins! In ihre gemütliche BGFG-Wohnung luden sie vietnamesische Bootsflüchtlinge oder amerikanische Soldaten ein, lernten gemeinsam Englisch, Französisch, Spanisch und selbst ein wenig Türkisch. Und sie pumpten jede Menge Ideen, Engagement und Herzblut in den Nachbarschaftstreff in Niendorf-Nord.

■ „Wir haben ja gemeinsam eine Schulbank gedrückt, aber da waren wir uns noch nicht so recht grün“, sagt Friedel Schwarz. Gefunkt hat es dann bei einer Fahrradtour, bei der die beiden feststellten, wie gut sie doch zueinanderpassen. Gerade wurde das rührige Paar von der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter mit der Max Terworth-Medaille für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

An der Wand ihrer gemütlichen Wohnung hängt ein Ölbild mit einer Barkasse, die – Volldampf voraus! – durch den Hamburger Hafen pflügt. Und genau so haben Friedel und Wolfgang Schwarz das Leben angepackt.

Sie luden kurzerhand vietnamesische Bootsflüchtlinge zum Kaffee ein, übten mit ihnen die deutsche Sprache und halfen ihnen, sich einzugewöhnen. „Wolfgang hat mit ihnen Behördengänge erledigt oder bei Formularen geholfen, und natürlich mussten wir auch immer mit ins Krankenhaus, wenn sich Nachwuchs

einstellte.“ Aber auch amerikanische Marinesoldaten wurden bewirtet. „Dabei war auch ein Sioux-Indianer, der ziemlich eitel war, sich eine Rose ans Revers steckte und dann bat, das Bad benutzen zu dürfen, um sich die Zähne zu putzen.“

Wolfgang Schwarz arbeitete 38 Jahre als Maschinenbauingenieur in einem Büro. Zu der Zeit wurde die ehrenamtliche Arbeit nach Feierabend erledigt. Immer blieb auch Muße, die Welt zu erkunden. „Pauschalreisen kommen für uns nicht in Frage“, sagt Wolfgang Schwarz. „Wir haben das immer selbst organisiert und uns unter die Leute gemischt.“

Irgendwann kam Friedel auf die Idee, für die Besucher des Nachbarschaftstreffs einen Besuch in der Kunsthalle zu organisieren. „Ich hab das ‚Expedition Hamburg‘ genannt“, sagt sie und lacht. Schließlich seien sie Mitglieder im Unterstützerkreis „Freunde der Kunsthalle“. Mit dieser Expedition startete sie ihre Exkursionen, die noch heute sechsmal im Jahr von ihnen durchgeführt werden.

Besucht wurden etwa die Leitzentrale der Hochbahn, die ICE-Betriebssteuerung, die Holstenbrauerei oder das Puppenmuseum am Falkensteiner Ufer. Aber auch in der Colorline Arena oder der Wasserstofftankstelle für die neuen Stadtbusse durften sie mit ihrer kleinen Expeditionsgruppe hinter die Kulissen blicken. Geplant ist bereits ein Besuch beim Seegerichtshof.

Eine besondere Liebe hegen Friedel und Wolfgang Schwarz zur Literatur. Um die 2.600 Bücher besitzen die Beiden, die wegen der überfüllten Regale nun auf die Bücherhallen ausweichen.

„Fernsehen, das ist nicht so unsere Sache.“ Wolfgang Schwarz liest Kindern einer ersten Klasse vor und außerdem haben sie einen „Kreativ-Schreiben“-Kurs mit dem Schriftsteller Michael Koglin mit angeregt.

Ach ja, so ganz zwischendurch sind auch die beiden in England lebenden Kinder zur goldenen Hochzeit angereist. Doch viel „Tüdelüt“ wollten Friedel und Wolfgang Schwarz darum nicht machen. „Gibt ja genug anderes zu tun.“





DESWOS – Preis geht an Familie Samboll-Fritsch

Auf nach Köln!

Beim Genossenschaftsfest „Unser Tag 2008“ auf dem Heiligengeistfeld hatten sie das richtige Lösungswort beim Preisrätsel der DESWOS auf die Teilnahmekarte geschrieben. Jetzt wurde der Gutschein für drei Tage Aufenthalt in einer Gästewohnung der GWG Ehrenfeld (Köln) überreicht.

■ „Eigentlich ist meine Frau die Glücksgöttin“, sagt Thomas Samboll. Gemeinsam mit seinen beiden Kindern Pia (8) und Paul (11) nahm er in der Geschäftsstelle der 1904 von den Vorstandsmitgliedern Monika Böhm und Klaus Weise den Gutschein entgegen. Mitgemacht haben sie sehr gern bei der Verlosung, denn Thomas Samboll hält viel von der durch die Genossenschaften gegründeten Hilfsorganisation DESWOS. „Da wird mit dem Geld Hilfe zur Selbsthilfe geleistet und jeder Cent kommt direkt an“, sagt der

freie Rundfunkjournalist, der für zahlreiche Sender der ARD arbeitet.

Seit fünfzehn Jahren wohnt die Familie in einer Genossenschaftswohnung der 1904 in Harvestehude. Den Termin für ihren Kölnaufenthalt müssen sie in der Familie noch besprechen. Sohn Paul, knallharter Fan von Werder Bremen, würde gern an einem Wochenende fahren, an dem sein Lieblingsverein dort spielt. Der aktive Fußballer und Handballer ist allerdings ein wenig skeptisch, ob denn die Stimmung in Köln auch so gut sei wie im Weserstadion. Seine Schwester Pia interessiert eher das Reiten. Ihr Lieblingspony, das auf den

Namen „Fanta“ hört, galoppiert über die Wiesen an der Flensburger Förde.

Ob nun „Fanta“ oder „Werder Bremen“, eine Leidenschaft verbindet die ganze Familie: Die besondere Liebe zu Schweden. Möglichst oft geht es dorthin. Und nicht nur in den Ferien. Auch geheiratet hat Thomas Samboll seine Frau Claudia Fritsch in dem skandinavischen Land. Auf der romantischen Schäreninsel Ved-dö. Dagegen kann Köln natürlich nicht ankommen, aber schön wird das Wochenende hoffentlich trotzdem.

Herzlichen Glückwunsch!

Hilfe zur Selbsthilfe

Ein Traum, der wahr werden könnte



■ Zahlreiche Projekte hat die DESWOS, die Hilfsorganisation der deutschen Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften initiiert und sie über mehrere Jahre betreut.

„Hilfe zur Selbsthilfe“, lautet das Motto. Etwa beim Bau von einfachen Häusern, Schulen oder Gesundheitsstationen. Auch Kleinkredite zur Existenzgründung werden vergeben. Die Arbeit der DESWOS und ASSIST, einer ihrer Partnerorganisationen, hat auch das Leben von drei indischen Mädchen verändert.

Mary würde gerne einmal Mathematiklehrerin werden. Ihre Freundinnen träumen davon, als Polizistin und als Augenärztin zu arbeiten. Doch die drei zehnjährigen Mädchen hatten vor ein paar Monaten noch nicht ein-



mal die Chance, eine Schule zu besuchen. Schließlich gehören sie der Bevölkerungsgruppe der Dalits, der Unberührbaren, an. Und das bedeutet ganz konkret Schulverbot und eine Zukunft als Ziegenhüterin.

Dank der Arbeit der DESWOS ist damit Schluss. Zusammen mit ASSIST setzte man sich für die Rechte dieser Bevölkerungsgruppe ein und förderte das Gemeinschaftsgefühl der Dorfbevölkerung. Ein Brunnen wurde gebohrt, Kleinkredite vergeben und ein Schulgebäude errichtet.

Natürlich dürfen jetzt alle Kinder zur Schule gehen. Dort sitzt man zwar noch auf dem Boden und schreibt auf den Knien, aber das nehmen die Schüler gerne in

Kauf, wie auch die Arbeit vor dem Schulbesuch und die karge Essensration. Vieles hat sich in dem indischen Dorf geändert, doch es gibt noch viel zu tun. Stühle und Tische müssen angeschafft oder Hygieneeinrichtungen gebaut werden. Alles geschieht unter Mitwirkung der Dorfbevölkerung.

Wer das Projekt unterstützen und damit auch der kleinen Mary eine aussichtsreiche Zukunft ermöglichen möchte, kann spenden an:

DESWOS, Stichwort Mary, Konto: 660 22 21 Sparkasse KölnBonn BLZ: 370 501 98.

Riesen-Spektakel auf dem Heiligengeistfeld ...



... und ausgelassen feiern können wir auch!

72.000 Hamburger feierten auf dem Heiligengeistfeld in der größten Genossenschafts-Open-Air-Wohnung der Welt. Auf einer Fläche von 50.000 Quadratmetern waren Kinderzimmer, Flur, Schlafzimmer, Bad und Wohnzimmer nachgebildet.

Das Genossenschaftsfest „Unser Tag 2008“ war ein großer Erfolg.

Ausgelassen und fröhlich wurde gefeiert und gegessen. Auf drei Bühnen beeindruckten über 200 Künstler und Bands mit ihren künstlerischen Darbietungen. Zum größten Teil kamen sie aus den Reihen der Genossenschaftsmitglieder. Wett-Tapezieren auf einer Riesen-Plakatwand, archäologische Ausgrabungen für Kinder oder das Erklimmen

der Kletterwand – für alle großen und kleinen Besucher wurde ein üppiges Programm geboten. Besondere Highlights gab es auf den Bühnen-Brettern. Hier stellten Genossenschaftsmitglieder ihre ganz besonderen Talente unter Beweis. Das Spektrum reichte vom Shanty-Chor bis zum Rap, von der Flamenco-Darbietung bis zum Jazztanz. Außerdem wurden Sketche gezeigt und Imitationen von Frank Sinatra und Udo Lindenberg zum Besten gegeben. Grillstationen und Getränkestände sorgten für das leibliche Wohl. Doch wie kam das Fest bei den Besuchern an? In über 400 Blitz-Interviews wurde die Resonanz bei den Mitgliedern „erkundet“. Über 70 Prozent aller Be-

wertungen fielen dabei „gut“ oder sogar „sehr gut“ aus. Zwei Drittel der Besucher waren Genossenschaftsmitglieder. Zur Anreise wurden von den meisten Gästen die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt. Allein 6.000 Besucher waren beim Abschlusskonzert von „Texas Lightning“ dabei. Für mehr als die Hälfte der Besucher war es das erste große Genossenschaftsfest, an dem sie teilnahmen.

Fazit dieser Super-Sause auf dem Heiligengeistfeld: Genossenschaftler wohnen nicht nur besser und sicherer – sie können es bei ihrem Fest auch richtig „krachen“ lassen.







Vor ein paar Wochen sind wir uns auf der Horner Rennbahn begegnet. Sheik Mohamed Bin Faleh al-Thani, der Scheich von Katar und ich. Er war auf dem Weg ins VIP-Zelt, ich suchte den nächsten Wett-schalter.

„Vielleicht steigt der Mann ja mit ein paar Milliönchen seiner Öl-Dollars beim Hamburger Derby ein“, munkelte ein Freund mir zu. Doch ich hatte ganz andere Probleme. Ich hätte dem Scheich so gerne eine deutsche Tankstelle gezeigt und gefragt, wie sie es denn in Katar machen. Schließlich kostet dort der Liter Benzin 15 Cent. Und ob da nicht was zu machen wäre. Doch dann kam ich an den Protzautos auf dem Derby-marktstand vorbei und dachte

Die Tankstelle, der Scheich und ich

an die deutsche Autoindustrie. Nein, der Mann kann wirklich nicht viel dafür, dass hierzulande das Autofahren in wenigen Jahren zu einem Luxus von gut Betuchten wird.

Fragen müsste man die saft- und kraftlosen Bonusabräumer in den Chefetagen, die uns wirklich spritsparende und umweltfreundliche Autos ebenso verweigern wie alternative Antriebe.

Denen nichts weiter einfällt, als sich die Taschen voll zu hauen und in Anbetung des Shareholder Value Arbeitsplätze zu vernichten. Assistierte von einer Armada menschenverachtender „Wissenschaftler“, die, wie jüngst ein Wirtschaftsprofessor in einer Nachrichtensendung des ZDF, Massenentlassungen als „Abbau von Speck“ bezeichnen. Dass es sich um Menschen, um ihre Existenz handelt ... Nebensache.

Und dann kam ich am Kinderspielplatz auf der Rennbahn vorbei. Ein Junge schaufelte gerade ein mächtiges Loch. War das die Lösung? Wächst vielleicht gerade eine Generation von Tüftlern und Erfindern heran, die uns von den Nieten in Nadelstreifen erlöst? Bitte, bitte, kleine Daniel Düsentriebs: Erfindet neue Antriebe und alternative Technologien!

Tüfelt an Energiegewinnung aus Sonnenstrahlung, Erdwärme und Methan. Entwickelt Brennstoffe, die nicht – wie der Biosprit – den Menschen in ärmeren Ländern das Essen rauben. Bitte, bitte, erlöst uns von diesem Energiepreiswahnsinn. Und kümmert euch nicht um die Politiker. Die werden weiter dösen. Lasst nicht locker und vor allem, lasst euch nicht von den Bonus-Managern abhalten. Wir brauchen Ideen. Ganz kleine, die einmal ganz groß werden

können. Ja, so etwas kann einem in den Kopf kommen, wenn gerade ein Scheich mit seinem Gefolge vorbeieilt.

Aber bis das fruchtet, kann vielleicht doch der Scheich von Katar helfen. Wenn wir alle zu Experten, sagen wir für die Hege und Pflege von Falken, umsatteln würden? Oder uns auf Palast-Innenarchitektur spezialisieren? Wie wäre das? Vielleicht könnten wir ja auch Tankwarte in Katar werden?

Und womöglich hat er auch mitten in der Wüste einen Platz, an dem man unfähige Manager unterbringen könnte?

Ja, genau das wollte ich jetzt unbedingt wissen. Aber da war der Scheich schon in seinem VIP-Zelt verschwunden.

Michael Koglin

Energiespartipps



Beleuchtung

Energiesparlampen schonen nicht nur den Geldbeutel, sie sehen inzwischen auch ganz ansprechend aus. Eine neue Generation dieser Birnen steht in Design und „Ausstrahlung“ herkömmlichen Birnen in nichts nach. Auch Lampen mit leichten Tönungen, die besondere Effekte in der Wohnung erzeugen, sind im Fachhandel zu bekommen. Über das Jahr kann man so über sechzig Prozent des für Licht benötigten Stromverbrauchs einsparen.



Heizen und Lüften

Viel Geld wird zum Fenster hinausgelüftet. Die sparsamste und effektivste Methode: Mehrmals am Tag die Fenster komplett öffnen und bei dieser Stoßlüftung für unverbrauchte Luft sorgen. Nachts die Temperatur allenfalls drosseln, sonst kühlen die Räume zu sehr ab.

Kochen

Die Topf- und Pfannenböden sollten den gleichen Durchmesser haben wie die Herdplatten. Wer die Nachhitze von elektrischen Heizplatten nutzt, kann viel Strom sparen. Also fünf bis zehn Minuten vor dem Ende der Koch-, Brat- oder Backzeit ausschalten. Die Backofentür sollte nicht öfter als notwendig geöffnet werden.

Waschen

Der Stromverbrauch von Waschmaschinen ist abhängig von der gewählten Temperatur und der benötigten Wassermenge. Oft reicht es, weniger verschmutzte Wäsche bei 30 oder 40 Grad zu waschen. Kochwaschgänge sind meist überflüssig. Das gleiche Waschergebnis wird auch mit 60 Grad erzielt. Außerdem werden so die Stoffe geschont. Die Waschmaschine sollte voll beladen sein und die angebotenen Energiesparprogramme genutzt werden.

DU HAST BALD GEBURTSTAG?



Fein ... denn „bei uns“ hat diesmal etwas ganz Besonderes für dich!

Erstmalig können Kinder zwischen vier und zwölf Jahren auf dem Hamburger DOM eine einzigar-

tige Geburtstagsparty erleben! Die Verantwortlichen für den Hamburger DOM haben gemeinsam mit der Agentur Vogelsang PMV verschiedene Pakete für unterschiedliche Altersgruppen entwickelt.

Ab 21,- Euro pro Person bietet das größte Volksfest Norddeutschlands den Kindern sechs Fahrten mit ihren Lieblingskarussells oder anderen altersgemäßen Attraktionen auf der 1,6 Kilometer langen Vergnügungseile. Hinzu kommen leckere DOM-Süßigkeiten und eine Feier im bunten Partyzelt mit der passenden Verpflegung und Betreuung durch die DOM-Deern.

Anmeldungen unter:
Vogelsang PMV
Telefon: 040 7354065
Fax: 040 73506181
E-Mail:
info@vogelsang-marketing.de



7.11. bis 7.12.2008

RÄTSEL!!!

Wir verlosen 3 Geburtstagsfeiern auf dem Hamburger DOM für Kinder im Alter von 8-12 Jahren. Dazu darfst du dir 6 Freunde einladen!

Vorher mußt du allerdings die folgende Frage richtig beantworten: **Wie nennt man die besonders wilde Achterbahn?**

Wildes Huhn?
Wilder Hammel?
Wilde Maus?

Schreibe die richtige Lösung auf eine Postkarte und sende diese bis zum 15. Oktober an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Kinderrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

BASTELN IM HERBST

Mit bunten Blättern, leuchtenden Kürbissen, Zapfen, Nüssen und Beeren hält der Herbst Einzug und lädt dich ein, nach draußen zu gehen und aus den Dingen, die die Natur jetzt bietet, muntere Gesellen zu basteln, die

graue Regentage nur noch halb so schlimm erscheinen lassen. „Witzige Naturkerlchen“ erklärt dir Schritt für Schritt, wie du zum Beispiel knuffige Igel, Kastanienfiguren oder lustige Kürbistiere anfertigen kannst.

Wir verlosen 5 Bücher von Pia Pedevilla:



„Witzige Naturkerlchen“ (TOPP-Buch, frechverlag GmbH, ISBN 978-3-7724-3687-1, 7,50 Euro, Infos: www.frechverlag.de)



Anruftermin:
25. September, um 15:00 Uhr
Der erste Anrufer gewinnt!



Internet ...

... von Kindern und für Kinder - Kinder-Reporter recherchieren eigene Themen. Dazu gestalten und programmieren sie eigene Internetseiten. Klickt euch durch die vielen Themen und wenn ihr selbst Lust habt, einmal Online-Reporter zu sein, meldet euch bei www.klickerkids.de.

KIKI DIE TAGE WERDEN KÜRZER



Und wieder hatten wir Glück! Am 27. Juni hieß es zum 17. Mal „Schiff ahoi“!

Der Wettergott hatte ein Einsehen und ließ uns – wie immer – nicht im Stich! Käpt'n Jens Lange schipperte die Seebek geschickt durch die Kanäle und „erklärte uns Hamburg“.



Thomas Chiandone (Hammonia-Verlag GmbH) begrüßte die Gewinner der Alsterkanalfahrt auf der Seebek.



Nach der Ansprache von Jana Kilian (bei uns, Redaktionsbeirat), wurde das Büffet freigegeben.

Die Gewinner der Alsterkanalfahrt (Jahresgewinnspiel 2007) hatten jede Menge Spaß ...

... und wir auch!

Hmm ... die Erdbeeren werden „entblättert“!



Auch Nils amüsierte sich und fand die Erdbeeren ziemlich klasse!



Verfolger!



Alster-Punschfahrten
An Bord werden Glühwein und Kakao angeboten und Sie genießen vom kuschelig geheizten Schiff die herrliche Aussicht auf das winterliche Alsterpanorama.

Wintersaison:
29.10.2007 bis
20.03.2008 – 10:30,
12:00, 13:30, 15:00 Uhr

Wir verlosen:
5 x 2 Karten



Anruftermin: 23. September, um 15:00 Uhr – Der erste Anrufer gewinnt!

Tschüss – Bis zum nächsten Mal!

Mitglieder gehen auf Nummer günstig!

Auf dieser Seite halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.

Unter Vorlage der abgebildeten Coupons (auf Seite 19) erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung.

Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

Weitere Angebote finden Sie unter:

www.hamburgerwohonline.de

Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Herausgeber und Verlag:
Hammonia-Verlag GmbH
Fachverlag der Wohnungswirtschaft
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040-52 01 03-48
Telefax: 040-52 01 03-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:
Ulrich Dehmel

Produktion:
Christoph Kahl

Redaktion:
Christoph Kahl (ViSP),
Birgit Jacobs,
Michael Koglin,
Michael Pistorius,
Sven Sakowitz,

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Fotos und Illustration:
Titel Katja Zimmermann
Seite 8 BirgitH/pixelio,
Michael Koglin
Seite 9 BDS, BGFG,
aboutpixel.de/
schmidt.koeln

Seite 10 Andrea Anna Wirtz
Seite 11 Michael Koglin,
DESWOS
Seite 12-13 Arbeitskreis
Hamburger
Wohnungsbau-
genossenschaften
Seite 14 dena
Seite 15 Fotolia, Illustration:
Ulrich Dehmel
Seite 16 Cordula Kropke
Seite 17 Manfred Esser
Seite 18/19 Alma Hoppes
Lustspielhaus,
Dialog im Dunkeln/
Baraniak,
Emanuela Danielewicz,
Rene Durand,
Hamburger Engelsaal
David Baltzer
Christoph Schwarz
Seite 20 Uwe Wilkens

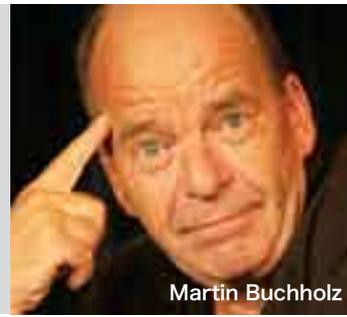
Herstellung:
Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Buttstraße 3
22767 Hamburg

Druck:
Liekfeldt Druck, Neumünster
Nachdruck nur mit Genehmigung
des Verlages.

Hinweise:
Die Redaktion behält sich die
Veröffentlichung und Kürzung von
Leserbriefen vor. An Rätseln und
Gewinnspielen dürfen nur Mit-
glieder der Hamburger Wohnungs-
baugenossenschaften teilnehmen.



Alma Hoppes
LUSTSPIELHAUS
Haus
Alma Hoppes Lustspielhaus
Ludolfstraße 53
20249 Hamburg
www.almahoppe.de




IM DIALOG
DIALOG
Consens Ausstellungen GmbH
Dialog im Dunkeln
Alter Wandrahm 4
20457 Hamburg
Kontakt: info@dialog-im-dunkeln.de
Infos: www.dialog-im-dunkeln.de




Ernst Deutsch Theater
Ernst Deutsch Theater
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg
www.ernst-deutsch-theater.de




Hamburger Engelsaal
Das Theater der feinen Muse
Hamburger Engelsaal
Valentinskamp 40-42
Belle Etage
22087 Hamburg
www.engelsaal.de




[k] KAMPNAGEL
Kampnagel
Internationale Kulturfabrik GmbH
Jarrestraße 20
22303 Hamburg
www.kampnagel.de




Schmidt
THEATER
Schmidt Theater
Spielbudenplatz 24-25
20359 Hamburg
www.tivoli.de



Ich bin dann mal da!

Martin Buchholz pilgert mal wieder im gesellschaftlichen Abseits. Er begibt sich auf eine gefährvolle Expedition in die deutsche Hirnfinsternis. Während ansonsten alles auf Sinnsuche ist, schwingt er die Non-Sense. Eine unsinnige Reflexion über das Hiersein und Dasein und über das gelegentliche Hinsein und Wegsein. Eine Pilgerfahrt auf dem Martinsweg, wobei der sündige Büber mal wieder schwer am Geißeln ist.

Termine: 15. und 29.09.08 und 6.10.08

Ausgabe September 2008

EXKLUSIV- COUPON

3 Euro
Ermäßigung pro Karte



Ich bin dann mal da!

Infos + Karten: 040 55565556
und unter www.almahoppe.de

DIALOG IM DUNKELN – Ein Erlebnis für die ganze Familie

Wenn Blinde und Sehbehinderte Sie durch unsere absolut lichtlosen Räume führen, werden alltägliche Situationen wie eine Bootsfahrt plötzlich zu einem einzigartigen Erlebnis für die ganze Familie.

Termine: 01.09.–30.12.2008

Öffnungszeiten: Di.–Fr. 09:00–17:00 Uhr,
Sa./So./Feiertage 11:00–19:00 Uhr

Voranmeldung ist erforderlich!

Ausgabe September 2008

EXKLUSIV- COUPON

5 Euro
Ermäßigung
auf das Familienticket
(Normalpreis
38,00 Euro)



DIALOG IM DUNKELN – Ein Erlebnis für die ganze Familie

Bookingline: 0700/44 33 2000
(max. 12 Cent/Min.)
Bei telefonischer Bestellung
Stichwort „bei uns“ angeben!
An der Kasse: Coupon abgeben!

MICHAEL KRAMER von Gerhart Hauptmann

Kunstprofessor Michael Kramer hat zwei Kinder, die sich ebenfalls der Kunst verschrieben haben. Sohn Arnold, psychisch labil und fragiler als Tochter Michaline, verschwendet in Auflehnung gegen seinen Vater sein Talent, flüchtet in eine unerwiderte Liebe, begibt sich an den Rand der Gesellschaft und wählt zuletzt den Freitod. Gebrochen reflektiert Kramer über die Beziehung zu seinem Sohn.

Termine: 9.10.–15.11.08

Ausgabe September 2008

EXKLUSIV- COUPON

10 %
Ermäßigung



Ernst Deutsch Theater

MICHAEL KRAMER von Gerhart Hauptmann

Infos + Karten: 040 22174020

Die Fledermaus von Johann Strauß

Der besondere Höhepunkt im Herbst ist die Premiere (21.10.2008) der wohl berühmtesten Operette der Welt, die Fledermaus von Johann Strauß. Jeder Operettenfreund kennt die herrlichen Melodien wie „Im Feuerstrom der Reben“, „Trinke Liebchen, trinke schnell“, „Ich lade gern mir Gäste ein“. In der Herbstsaison erhalten Genossenschaftsmitglieder wieder eine besondere Ermäßigung: 5,- € Nachlass auf alle Vorstellungen im Hamburger Engelsaal.

Ausgabe September 2008

EXKLUSIV- COUPON

5 Euro
Ermäßigung pro Karte
für sämtliche Vorstellungen.
Ermäßigung nur an
der Abendkasse, nicht
im Vorverkauf



Die Fledermaus von Johann Strauß

Infos + Karten: 040 30051444
und unter www.engelsaal.de

ONKEL WANJA

Die Ausnahmeschauspieler Josef Ostendorf, Devid Striesow und Ursina Lardi zeigen eindrucksvoll, wie nah das Große und das Niedrige, das Tragische und das Komische in der Geschichte über den launischen Professor beieinander liegen, der mit seiner neuen jungen Frau aus der Stadt anreist und den Lauf der Dinge auf seinem von Tochter Sonja und Onkel Wanja aufopferungsvoll verwalteten Landgut durcheinander bringt.

Termine: 26.–27.09., 3.–5.10.08

Ausgabe September 2008

EXKLUSIV- COUPON

10 %
Ermäßigung



ONKEL WANJA

Infos und Karten: 040 27094949
(nur im Vorverkauf –
limitiertes Kontingent!!!)

„KARAMBA“ Die 70er-Jahre-Schlager-Revue

Kramen Sie Ihre Plateauschuhe hervor, denn wir lassen das große Jahrzehnt der Schlagerstars mit Koteletten, Hippie-Frisuren, Schlaghosen und Polyesterhemden in neongrellen Farben wieder auferstehen!

KARAMBA! Das Seventies-Revival im Schmidt Theater - zum Mitsingen, Mitlachen und Mitfeiern!

Termine: 14.09.–11.10.2008

Ausgabe September 2008

EXKLUSIV- COUPON

20 %
auf die Vorstellungen
am Mittwoch
(19:00 Uhr) und Don-
nerstag (20:00 Uhr)



„KARAMBA“

Infos + Karten: 040 31778899
und an der Tageskasse
im Schmidt Theater

Im bei uns-Preisrätsel 03/2008 können Sie gewinnen:



1. Preis



Eine 1-stündige Ganzkörper-Öl-Massage

Abhyanga, die klassische ayurvedische Ganzkörper-Massage mit typgerechten Ölen, dient der Gewebsentgiftung, regt Lymph- u. Energiefluss an und bewirkt tiefe Entspannung und Regeneration. Sie werden mit erwärmtem Öl massiert und gesalbt und können dabei die Seele baumeln lassen.

Villa Veda Hamburg
Heilpraktikerin Margrit Witt-Horchler
Kontakt: Telefon 040 20981328
oder info@villaveda.de
Weitere Infos unter: www.villaveda.de

2. bis 5. Preis

je 2 Freikarten für das

Tropen-Aquarium Hagenbeck

Erleben Sie mehr als 300 exotische Arten mit über 14.300 Tieren in ihrem Lebensraum: an Land, zu Wasser und unter der Erde. Auf 8.000 Quadratmetern gehen Sie auf Expedition, Auge in Auge mit Haien, Muränen, lebenden Korallenriffen. Das und vieles mehr bietet die Unterwasserwelt. Im Urwald leben nicht nur Nilkrokodile, Gift- und Würgeschlangen, hier tummeln sich auch viele verschiedene Echsen, Schildkröten und Insekten. Kattas, Flughunde und exotische Vögel bewegen sich frei zwischen den Besuchern in üppig wuchernder Botanik.



Tropen-Aquarium Hagenbeck
Lokstedter Grenzstraße 2
22527 Hamburg
Infos unter: www.hagenbeck.de

Gewinnspiel im September

Brückenrätsel

Erweitern Sie die linken und die rechten Wörter jeweils durch ein Wort aus der Liste, so dass neue sinnvolle Wörter entstehen (z. B. HandBALL – BALLspiel).

Auf der Mittelachse lesen Sie in Pfeilrichtung schließlich das gesuchte Lösungswort.

BRÜCKENWÖRTER:

GRAS – POLE – STEIL –
STOCK – STOSS – TANK –
WERT – ZIMMER

Schreiben Sie die Lösung aus dem unten stehenden Rätsel auf eine

frankierte Postkarte und senden Sie diese, versehen mit Ihrem Namen, Adresse und Genossenschaft, an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Brückenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Einsendeschluss: 15. Oktober 2008. Es gilt das Datum des Poststempels.

1	EHREN				▼				ANGABE
2	GROS								KUESTE
3	RESERVE								WAGEN
4	ZOLL								WERK
5	SCHLAF								ANTENNE
6	FREI								ZAHN
7	METRO								POSITION
8	CHINA								FROSCH

Die Lösung aus dem Preisrätsel 2/2008 hieß:

E I C H T A L P A R K

Allen Einsendern vielen Dank. Gewonnen haben:

1. Preis:
Bernd Geiert

2. bis 5. Preis:
Karin Ergenzinger
Hannelore Soltau
Anneliese Wiechert
Gisela Wingberg

Die Gewinner wurden bereits informiert.